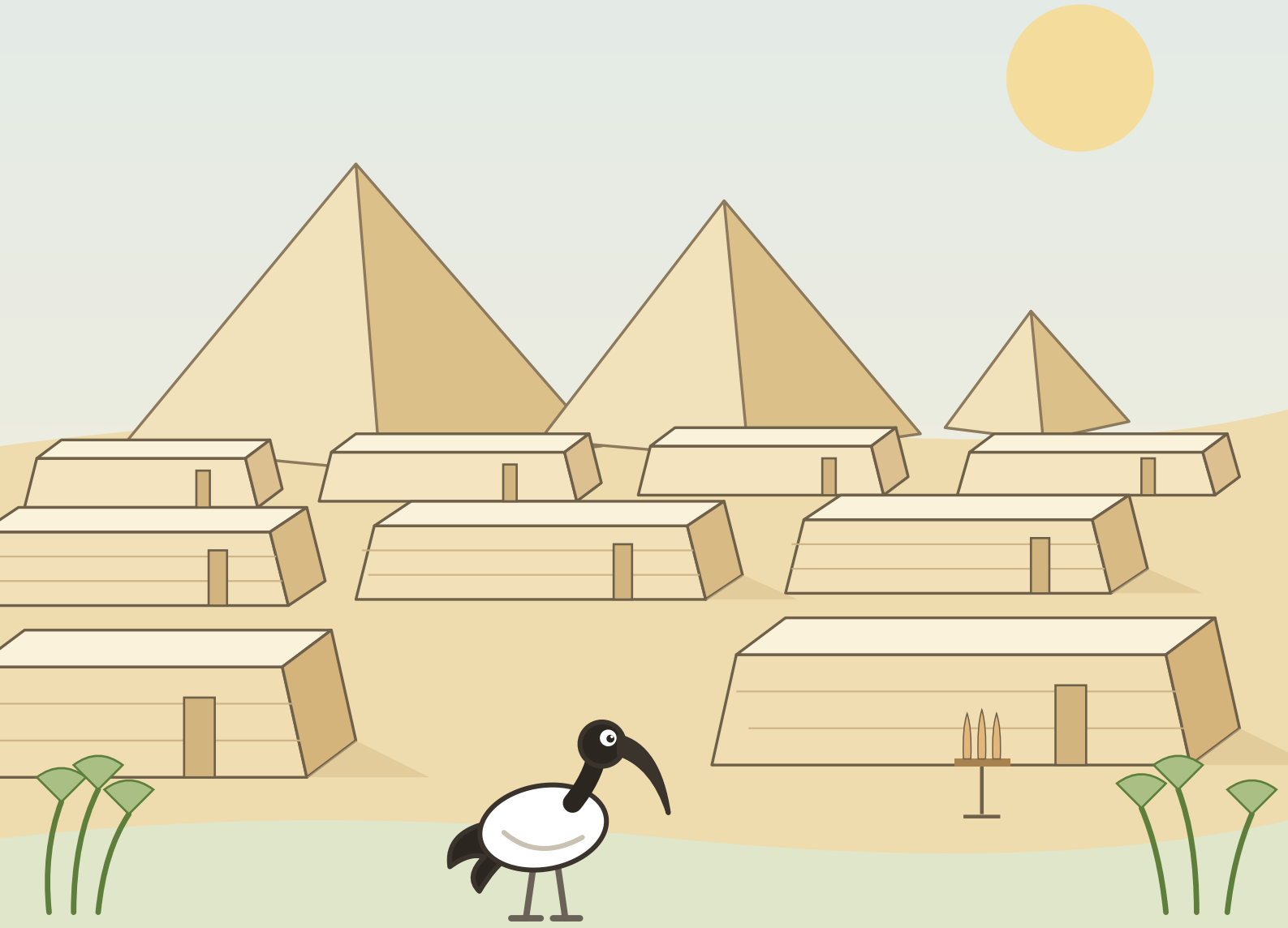
FUNDSTÜCK ÄGYPTEN HEFT 4

Grab & Jenseits

Vor etwa 4500 Jahren ließ ein hoher Beamter in Gizeh sein Grab aus Stein bauen. Mit dem Ibis Hibi untersuchst du seine Opferkammer, die heute in Tübingen steht. Du packst eine Kiste nach seiner Speiseliste und prüfst, was Natron mit einem Apfel macht.

Klasse 3/4 | Sachunterricht · Zeit und Wandel | Fund + Werkstatt in 2 Stufen



LEHRKRAFT-KOMPASS

Worum es in diesem Heft geht

Die Kinder untersuchen einen echten Fund: die Opferkammer des Seschemnefer III. aus Gizeh, heute in Tübingen. An Scheintür und Opferliste erfahren sie, wie die Ägypter für ihre Toten sorgten – ganz ohne Mumie. Sie prüfen den „Fluch des Pharao“ und messen, wie viel Wasser ein Apfel in Natron verliert.

Ziele

- Einen echten Fund mit drei Forscher-Lupen untersuchen
- Erklären, wozu Opferkammer, Scheintür und Opferliste dienten
- Zwei Zeitschichten trennen: Seschemnefer und „viel später“
- Belegtes von Legenden unterscheiden (Fluch, Mumien-Filme)
- Eine Vermutung im Versuch prüfen (Apfel in Natron)

Lehrplan und Perspektivrahmen

Ägypten ist in Klasse 3/4 in keinem Land Pflichtthema. Der Perspektivrahmen Sachunterricht (GDSU 2013) nennt „ägyptische Mumien“ aber ausdrücklich als berechtigtes Thema; in Berlin/Brandenburg ist „im alten Ägypten“ ein freiwilliges Beispiel. Das Heft trägt die überall verbindlichen Bausteine: Zeitleiste, Quellen und Archäologie, Fakten und Fiktion, Museum als Lernort.

Vorschlag: vier Stunden, Stufe 2 und eine Folgestunde

STUNDE	WAS DIE KINDER TUN	SEITEN
1	Hibi und das Grab im Schnitt, Vermutung; die Opferkammer als Fund, Forscher-Lupen (Lupe 3 am besten im Plenum)	S. 4–6
2	Sachtext (Differenzierung: Leichte Sprache), Mythos-Check; am Ende Forscherfrage mit Vermutung	S. 7–9, S. 11
3 + 4	Doppelstunde: Werkstatt Stufe 1 an vier Stationen (Kiste, Scheintür, Uschebti, Herz-Waage)	S. 16–19
Stufe 2	Skarabäus aus Ton; Natron-Versuch ansetzen, an Tag 3 und Tag 7 je 10 Minuten wiegen	S. 15, S. 12
+	Folgestunde (erst nach der Werkstatt): Detektivgeschichte, Nachdenken, Skarabäus-Siegel	S. 10, S. 22, S. 24

Leitplanken dieses Heftes: Tod im Unterricht

Keine Mumien, Skelette oder Körper auf Kinderseiten; Mumifizieren nur in einem Satz, der Ablauf steht nur auf S. 3. Mumien sind Menschen, die gelebt haben. Klären Sie vorab die Lage der Klasse: Trauert ein Kind gerade, ist ein Kind schwer krank? Dann Eltern vorher informieren, besonders zurückhaltend sein und eine Rückzugsmöglichkeit anbieten; bei einem aktuellen Trauerfall das Thema verschieben oder mit der Schulsozialarbeit abstimmen. Keine Aufgabe fragt nach dem eigenen Tod. Ägyptische Vorstellungen sind Geschichte, keine Glaubensaussage für heute.

SACHINFORMATION

Die Kammer, das Grab, die Toten

Der Leitfund: die Opferkammer des Seschemnefer III.

Museum der Universität Tübingen (MUT), Ägyptische Sammlung, Inv.-Nr. 3: 39 bemalte Kalksteinblöcke in feinem Relief (Nummulitkalkstein, 2,57 × 3,65 × 1,45 m, Achsen nicht angegeben), der ganze Wandschmuck der Opferkammer aus Grab G 5170 auf dem Westfriedhof von Gizeh; der Grabbau steht noch dort. Seschemnefer III. war ein hoher Beamter (u. a. Vorsteher der königlichen Urkundenschreiber), am Ende seines Lebens Wesir, vielleicht nur kurz. „Leiblicher Sohn des Königs“ ist ein Rangtitel; er war kein König. Eltern: Seschemnefer II. und Henutsen, Ehefrau Hetepheres (nicht Königin Hetepheres I.). **Datierung:** späte 5. Dynastie; das Heft schreibt „um 2450 v. Chr.“ (Spanne um 2500–2380) in der hohen Zeitrechnung wie bei Cheops (um 2600), also rund 150 Jahre nach Cheops. Das Museum nennt „um 2380“: Forschende rechnen mit verschiedenen Chronologien. Die Könige seiner Zeit bauten nicht mehr in Gizeh, sondern in Abusir und Saqqara. **Erwerb:** 1910 kaufte der Stuttgarter Unternehmer Ernst Sieglin die Reliefs in Gizeh und ließ sie vor Ort abbauen; 1911 schenkte er sie der Universität Tübingen. Von wem er kaufte und mit welcher Genehmigung, ist nicht geklärt; eine Fundteilung war es nach der gelesenen Quelle nicht. Heute fragen viele, ob solche Erwerbungen gerecht waren.

THEMA	WAS BELEGT IST
Die Wände	Westwand: zwei Scheintüren mit Seschemnefer, dazwischen das Mahl mit Hetepheres vor dem Opfertisch, darüber eine Opferliste (darunter eine Schlachtszene, im Heft nicht gezeichnet). Nordwand: 35 Vertreter von Stiftungsgütern; Ostwand: zweite Opferliste und Schreiber. Die Liste nennt Wasser, Weihrauch, Öle, Augenschminke, Natron zum Waschen, Brot, Bier, Wein, Fleisch, Geflügel, Kuchen, Früchte. In der zweiten Zeile steht die übliche Opferformel („Ein Opfer, das der König gibt“; Wortlaut in Tübingen nicht geprüft). Die Liste ist ein Wunsch, kein Protokoll. Totenpriester brachten die Gaben und erhielten dafür Anteile.
Ka, Scheintür, Name	Opfer galten dem Ka, einer Art Lebenskraft (Übersetzung umstritten). Durch die Scheintür im Westen kam der Tote nach ägyptischer Vorstellung zu seinen Gaben. Der Name war wichtig; das Sprichwort, sinngemäß „Wer genannt wird, lebt“, ist aber viel später aufgeschrieben. Kein Ba-Vogel: Er ist für Privatleute erst ab der 6. Dynastie belegt.
Grab und Funde	Die Bestattung lag tief unten am Ende eines Schachts. Die Grabanlage wurde wohl schon im Alten Reich beraubt. 1926 fand Hermann Junker im Südschacht den geöffneten Steinsarg und Kanopenkrüge (heute Hildesheim, RPM 3103–3106); von Seschemnefer selbst fehlte jede Spur. Im Nordschacht (vielleicht für die Mutter): Reste eines Goldblatts, eine Kopfstütze, 58 kleine Scheingefäße, Waschgeschirr.
Mumifizieren (nur hier)	Ziel war, den Körper für das Weiterleben zu erhalten; man trocknete ihn mit Natron, einem natürlichen Salzgemisch. Das Verfahren wandelte sich; Organe entnahm man seit der 4. Dynastie. Herodot (um 430 v. Chr., rund 2000 Jahre nach Seschemnefer) nennt 70 Tage im Natron, danach Waschen und Wickeln; die Fachliteratur teilt 40 Tage Trocknen und 30 Tage Nacharbeit. Kinderfrage „Gehirn durch die Nase?“: im Neuen Reich oft so, nicht in allen Epochen; ruhig und knapp antworten.

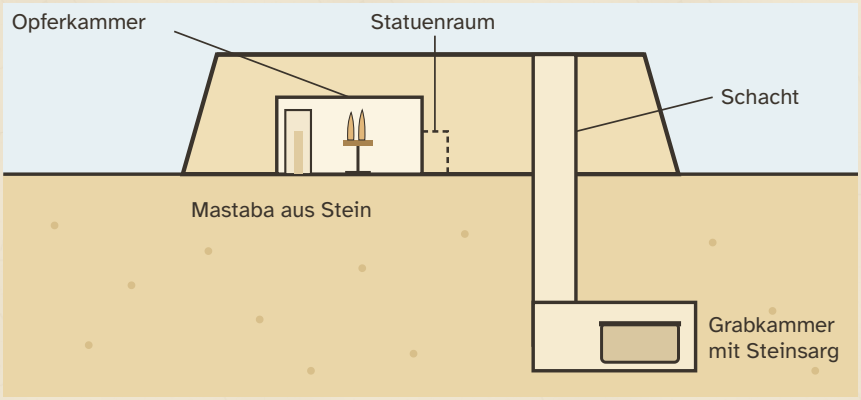
Zwei Zeitschichten und eine Legende

Viel später als Seschemnefer: Uschebtis (Vorläufer erst nach dem Alten Reich, Mumienform im Mittleren Reich), der Herz-Skarabäus (ab der 17. Dynastie), Totenbuch-Papyri (Neues Reich) und das Bild der Herz-Waage (ab der Mitte der 18. Dynastie, über 900 Jahre später). Tutanchamun regierte um 1333–1324 v. Chr. **Fluch:** Lord Carnarvon starb 1923 an Wundrose, Blutvergiftung und Lungenentzündung nach einem entzündeten Mückenstich; Howard Carter starb 1939. Nelson (BMJ 2002) verglich 25 Westler, die bei den Öffnungen dabei waren, mit 19 anderen: mittleres Sterbealter 70 gegen 75 Jahre, kein signifikanter Zusammenhang; kleine Gruppe, ägyptische Arbeiter nicht erfasst. Die Legende stammt aus Romanen und der Presse von 1923; „Mumien wachen auf“ aus Filmen (Stummfilm 1911, Universal 1932). Mordthesen zu Tutanchamun sind nicht belegt. Die Grabung trugen wohl rund 50 ägyptische Arbeiter und viele Kinder; Carter nannte nur seine Vorarbeiter Ahmed Gerigar, Gad Hassan, Hussein Abu Awad und Hussein Ahmed Said.

Hibi und das Grab aus Stein



Hibi: Heute zeige ich dir ein Grab aus Stein. Es hat oben einen Raum. Wozu wohl?



Hohe Beamte bekamen ein flaches Grab aus Stein, die Mastaba. Oben lag eine Kammer. Tief unten lag die Grabkammer.

Eigene vereinfachte Zeichnung im Schnitt, nicht maßstäblich. Im Statuenraum standen früher Statuen.

Meine Vermutung

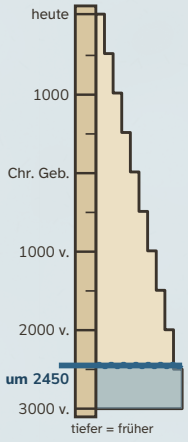
Wozu war die Kammer oben im Grab da? Kreuze an.

☐ zum Wohnen ☐ für Besuche mit Speisen ☐ als Versteck für Gold

So liest du den Nilmesser

Die Treppe zeigt die Zeit. Oben ist heute. Je tiefer die Stufe, desto länger ist es her. „v. Chr.“ heißt: vor Christi Geburt.

Das Wasser steht bei „um 2450“. Das war rund 150 Jahre nach König Cheops.



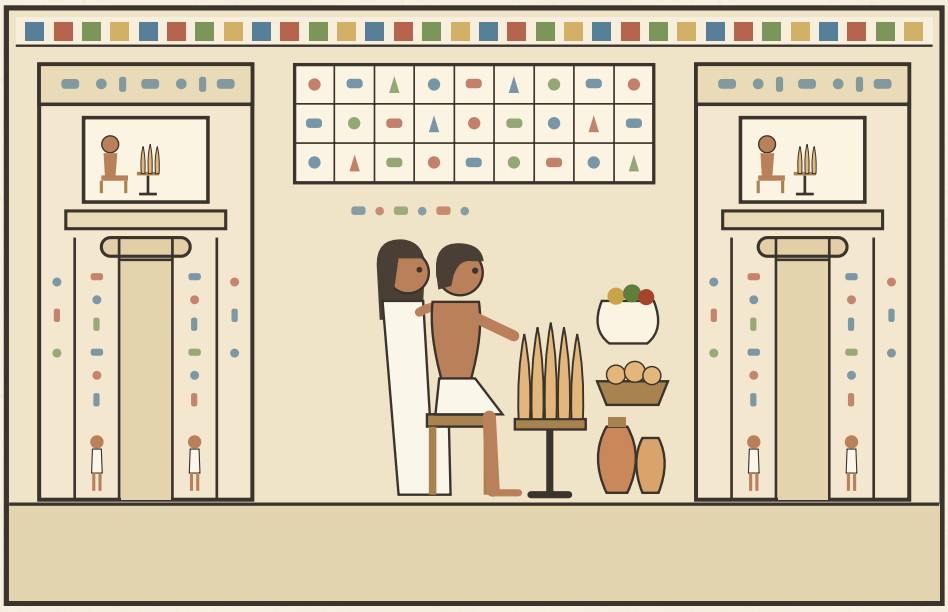
Bevor wir anfangen

In diesem Heft geht es um Gräber und um Tote. Über Tod und Gräber sprechen wir ruhig und mit Respekt. Wenn dich etwas traurig macht, darfst du es sagen.

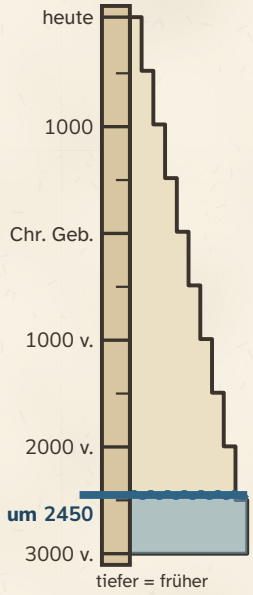
DER FUND

Eine Kammer für Speisen

Diese Kammer aus Stein gehörte zu einem Grab in Gizeh. Hier brachte die Familie dem Toten Speisen. Im Westen sind zwei Scheintüren. Dazwischen sitzt Seschemnefer am Speisetisch, seine Frau ist bei ihm.



Vereinfachte eigene Nachzeichnung der Westwand, nicht maßstäblich. Zeichen und Liste sind nur angedeutet.



Fundkarte 4

OPFERKAMMER

FUNDORT	Gizeh in Ägypten, nahe den großen Pyramiden
ALTER	um 2450 v. Chr., rund 150 Jahre nach Cheops
MATERIAL	Kalkstein, Bilder fein aus dem Stein gearbeitet und bemalt
BESONDERS	zwei Scheintüren und eine Liste mit Speisen
HEUTE	Museum im Schloss Hohentübingen, Tübingen

Finde in der Zeichnung

Kreise mit Farbe ein: ☐ die zwei Scheintüren ☐ den Speisetisch ☐ die Liste mit Speisen. Hake ab, was du gefunden hast.

Findest du die zwei Scheintüren auch auf dem Foto?



Hibi: Schau genau hin: Wo sind die Türen? Was steht auf dem Tisch?



ECHTES FOTO Die echte Westwand heute in Tübingen: zwei Scheintüren, dazwischen Seschemnefer und seine Frau.

Foto: Kürschner (Wikimedia Commons, eigenes Foto, CC0), gemeinfrei

DEN FUND UNTERSUCHEN

Mit den drei Forscher-Lupen

Untersuche die Opferkammer (S. 5) in drei Schritten.



Lupe 1: Sammeln

1 Wo stand die Kammer früher? Wo steht sie heute?

2 Woraus ist sie gemacht?



Lupe 2: Herausfinden

1 Wer ist am Tisch? Was liegt auf dem Tisch?

2 Die Türen haben keinen Griff. Warum wohl?

3 Was verrät die Kammer *nicht*?



Lupe 3: Deuten FÜR PROFIS

1 An der Wand sind Speisen gemalt. Warum, wenn die Familie doch echte brachte?

2 Im Grab lagen winzige Gefäße aus Stein. Wozu so kleine?

Wusstest du? Was im Grab übrig blieb

Schon in alter Zeit raubten Diebe das Grab aus. Forschende fanden eine Kopfstütze aus Stein und 58 winzige Gefäße. Die Gefäße waren nur Modelle. Gold blieb kaum übrig.